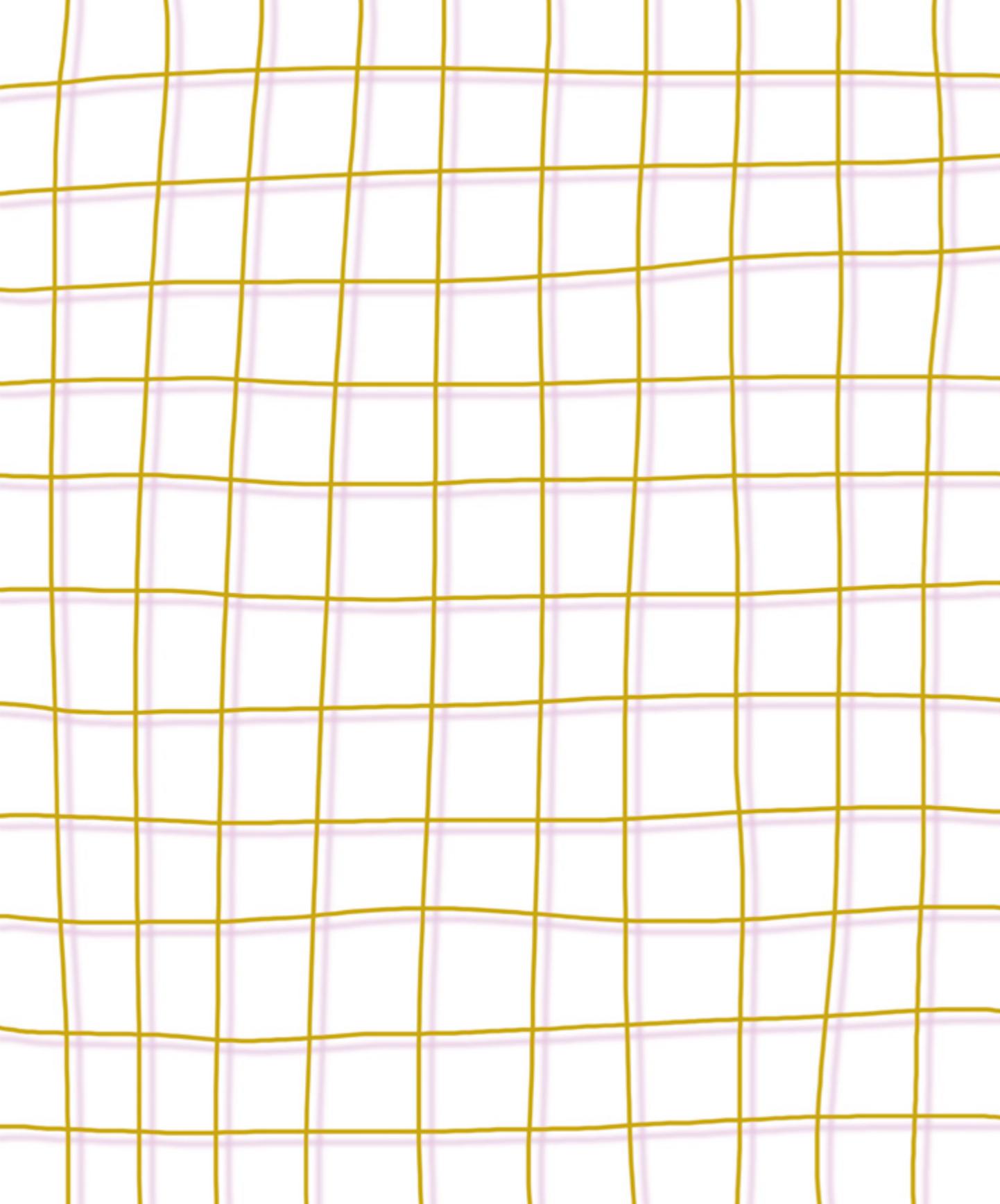


# HERBARIUM

Judith Kaminski



**Atelierhaus Recklinghausen**



# HERBARIUM **Judith Kaminski**

Preisträgerin des 5. Kunstpreises Henriettenglück  
der Kulturstiftung der Sparkasse Vest Recklinghausen

14. April bis 12. Mai 2024



Atelierhaus Recklinghausen  
Königstraße 49 A, 45663 Recklinghausen





## Einführung

Im Jahr 2023 wurde der 5. Kunstpreis Henriettenglück der Kulturstiftung der Sparkasse Vest Recklinghausen ausgeschrieben.

Der Preis wird alle zwei Jahre bundesweit vergeben und ist mit einem Geldpreis und einer Einzelausstellung im darauffolgenden Jahr verbunden.

Diesmal lautete das Thema ‚Vor Ort‘.

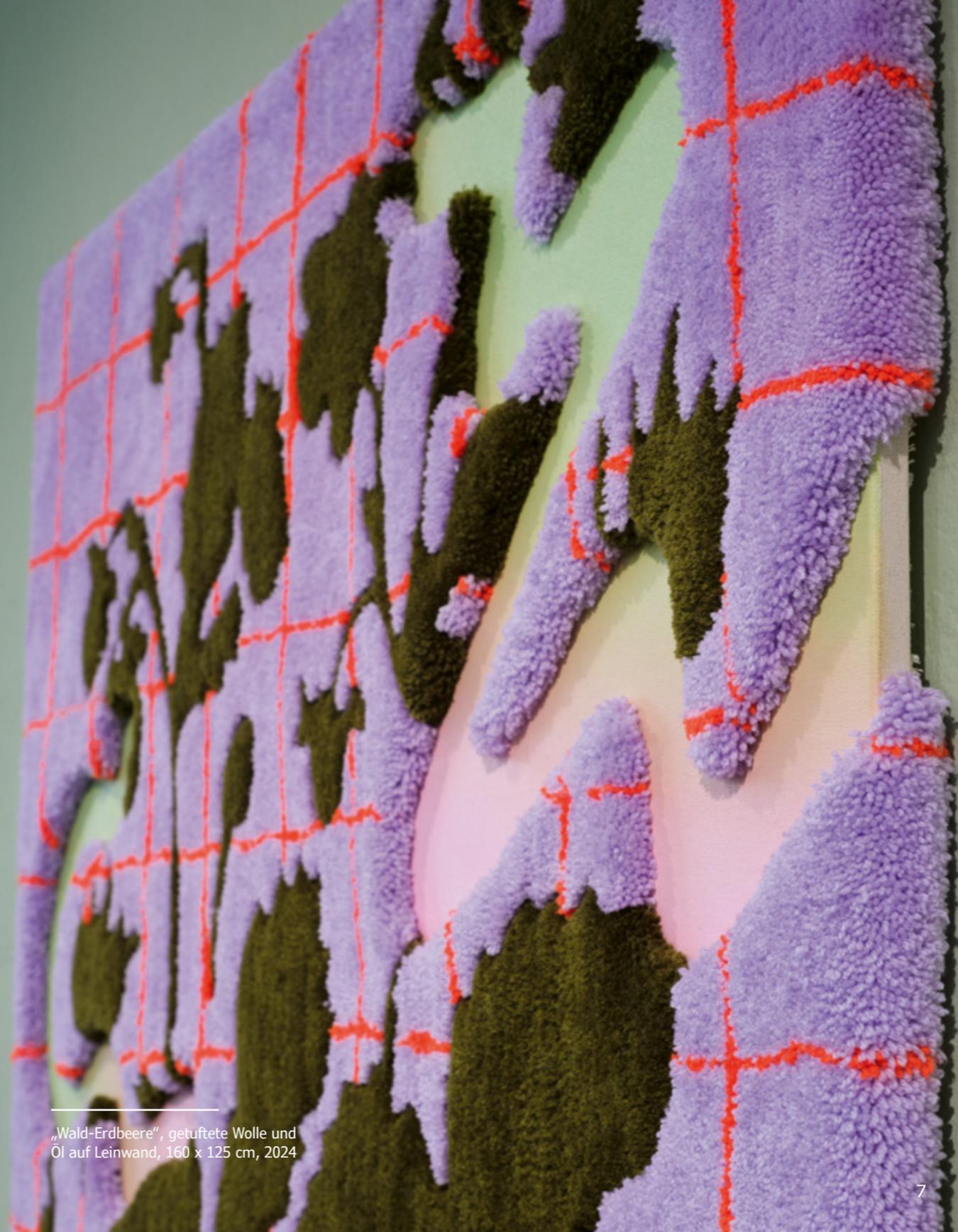
Eine dreiköpfige Jury, bestehend aus Dr. Nico Anklam, Leiter der Kunsthalle Recklinghausen, Reinhard Buskies, künstlerischer Leiter des Kunstvereins Bochum sowie dem Preisträger des vorherigen Kunstpreises, Philipp Valenta, ermittelte aus über einhundert Bewerbungen acht Einreichungen für eine Auswahlausstellung und benannte Judith Kaminski zur Preisträgerin.

Wie schon der Titel „Herbarium“ dieser ganz besonderen Soloausstellung andeutet, ist der Künstlerin nicht nur die künstlerische, sondern auch die wissenschaftlich, botanische Sicht auf ihre Werke wichtig.

Folglich führte eine Kräuterpädagogin im Rahmen der Eröffnung durch die Ausstellung. Eine weitere pflanzenkundliche Begehung fand während der Laufzeit in freier Natur in der Umgebung des Atelierhauses statt.

Eine gelungene Symbiose von Kunst und Natur!

*Ilse Hilpert*



„Wald-Erdbeere“, getuftete Wolle und  
Öl auf Leinwand, 160 x 125 cm, 2024





## Im Kräutergarten der Malerei

„Ein **Herbarium** oder **Herbar** (von lateinisch herba „Kraut“) ist eine Sammlung konservierter (meist getrockneter und gepresster) Pflanzen bzw. Pflanzenteile (Exsiccate) für wissenschaftliche Zwecke oder auch für die Liebhaber-Beschäftigung mit der Botanik.“ [1]

„Herbarium“ hat Judith Kaminski ihre Ausstellung im Atelierhaus Recklinghausen benannt. Der Titel könnte treffender kaum sein. Die ausgestellten Werke widmen sich allesamt der Darstellung bestimmter Pflanzen, meist Kräuter, in Gesamtansichten oder auch in Teilen wie einzelnen Blättern oder Samen. Hier finden sich

Brennnessel und Schöllkraut, Klee und Nelkenwurz sowie zahlreiche weitere Kräuterpflanzen, von denen die meisten vor allem bei Naturliebhaber\*innen und in Fachkreisen bekannt sein dürften. Die Ausstellungsbesucher\*innen bewegen sich gleichsam in einem gemalten Herbarium, umgeben von einer Kräutersammlung der besonderen Art, inszeniert aus dem Blickwinkel einer Künstlerin.

Die Ausstellung ist dabei durchaus repräsentativ für das bisherige Schaffen Kaminskis. Grundsätzlich bestimmen Themen aus dem Bereich der Flora und Fauna ihre künstlerische Arbeit. Der Beschäftigung

mit unterschiedlichen Kräutern, heimisch-vertrauten wie exotischen, kommt dabei ein besonderer Stellenwert zu. Ihnen spürt die Künstlerin in zahlreichen Werken, mitunter auch in Serien, nach. Das vorrangige Medium ist dabei die Malerei, stets begleitet von grafischen Arbeiten und Keramiken. In den letzten beiden Jahren ist die Tapiserie als weiteres Feld hinzugekommen. All diese Bereiche sind nun in der Recklinghäuser Ausstellung vertreten.

Die Einzelausstellung im Atelierhaus Recklinghausen ist die Preisträgerausstellung zum 5. Kunstpreis Henriettenglück der Kulturstiftung der Sparkasse Vest Recklinghausen, der Judith Kaminski im vergangenen Jahr zugesprochen wurde. Der vom Atelierhaus und der Kulturstiftung der Sparkasse Vest Recklinghausen ausgelobte Preis stand dabei unter dem Leitmotiv „Vor Ort“. Judith Kaminski nähert sich dem Thema über Anhaltspunkte im Reich der Botanik und richtet den Blick auf heimische Wildkräuter wie Löwenzahn, Franzosenkraut oder Disteln. Diese wachsen nahezu überall, werden aber kaum bewusster Gegenstand unserer Wahrnehmung. Sie sind „vor Ort“ und prägen still ihre Umgebung. Es sind gerade solche Divergenzen, die Kaminski an der Kräuterthematik interessieren.

Die Beschäftigung mit Kräutern begleitet den Menschen durch die Zeiten und Kulturen. Unser Blick auf die Kräuter ist durchaus ambivalent. Die Unterscheidung zwischen Heilkraut und Unkraut – schon der Begriff scheint unpassend, sind es doch allesamt Kräuter – ist oftmals eine Frage der Betrachtung. So sind manche vermeintliche Unkräuter seit Jahrhunder-

ten als Heilkräuter bekannt, ein Aspekt, der in unserem Zeitalter der High Tech-Medizin immer mehr aus dem Blick zu geraten scheint. Und auch die Trennung zwischen Heilkraut und Giftkraut, zwischen einer heilsamen und schädlichen oder gar tödlichen Wirkung liegt mitunter nur in Nuancierungen der Dosierung der jeweiligen Pflanzenstoffe.

Eine angemessene Betrachtung der Kunst Judith Kaminskis wird sich nicht auf eine inhaltliche Ebene beschränken können. Ebenso scheint es geboten, auf die höchst eigenständige Bildsprache einzugehen, die Judith Kaminski über die letzten Jahre hinweg in ihren Arbeiten entwickelt hat. Augenfällig ist hier vor allem die ausgewogene, undramatisch sachlich anmutende kompositorische Anlage ihrer Bilder, worauf später noch genauer einzugehen ist. An dieser Wirkung hat auch eine sichtliche Betonung der Flächigkeit des Bildes ihren Anteil. Nicht nur die Hintergründe, auch die Pflanzenmotive selbst sind weitgehend flächig gedacht und verzichten meist auf jegliche Binnenstrukturierung. Mitunter erweisen sich die Formen gar als Leerstellen im farbigen Gefüge des Bildes und geben Durchblick auf die ungrundierte Fläche des Bildträgers frei (siehe Abb. S. 15).

Auffällig ist auch die Farbpalette Kaminskis, die neben Orange, Oliv oder Rosa diverse Abstufungen von Grüntönen bereithält, dabei aber genau jenes satte Grün vermeidet, das uns in einer langen Geschichte der Malerei zum Inbegriff der Naturanschauung geworden ist. Hinzu kommen eine mitunter neon-artige Leuchtwirkung der Farben oder auch Farbverläufe, die sich kontinuierlich über die gesamte Bildfläche ziehen (siehe

z. B. „Große Brennnessel“, Abb. S. 16). All diese Gestaltungsmerkmale lassen weniger an Beispiele aus der Geschichte der Malerei denken, als vielmehr an die künstlich generierten Bildwelten, die uns tagtäglich auf den Bildschirmen unserer digitalen Endgeräte entgegenflimmern.

Die auf das Digitale verweisende Ästhetik in Kaminskis Malerei kommt freilich nicht von ungefähr. Der Generation der Digital Natives zugehörig ist ihr der Computer bzw. das Tablet selbstverständliches und willkommenes Hilfsmittel auch der künstlerischen Arbeit. Mit Zeichenprogrammen und Bildbearbeitungssoftware werden die Formen, Farben und Verläufe genau am Bildschirm vorbereitet, um dann mit den hergebrachten Mitteln der Malerei auf die Leinwand gebracht zu werden. Gerade die Anlage des Bildes als hintereinander gestaffelte Schichten verdankt sich der Arbeitsweise am Computer, deren Bildbearbeitungsprogramme mit übereinandergelegten Ebenen arbeiten.

Gleichwohl sind die Bilder Kaminskis nicht in erster Linie Produkte der Computertechnik, sondern haben einen weiter zurückreichenden Ursprung. Als Ausgangspunkt für ihre Malereien greift die Künstlerin auf Abbildungen in botanischer Fachliteratur, meist aus dem späten 19. oder frühen 20. Jahrhundert, zurück, also aus einer Zeit, in der das Medium der wissenschaftlichen Darstellung noch nicht die Fotografie, sondern die Zeichnung war. Die Abbildungsseiten dieser Bücher bilden, digital weiter bearbeitet, die Grundlage ihrer Werke. Die Komposition der ursprünglichen Buchseiten wird dabei unverändert

beibehalten. Die oben erwähnte undramatische kompositorische Anlage ihrer Bilder spiegelt die gestalterische Ästhetik der verwendeten historischen Zeichnung wieder.

All dies schreibt sich ein in die Malereien, in die Keramiken und Tapisserien, die uns im Ausstellungsraum vor Augen treten. Nicht zuletzt wird dabei das Medium selbst zum Thema. Die physische Dimension, das „Handgemachte“ in Farbe auf Leinwand, Keramik oder Wolle stellt für Judith Kaminski einen essentiellen Aspekt ihrer Arbeit dar. Doch geht es dabei nicht nur um ein physisches Sich-Einbringen im Schaffensprozess. Auch die Relationen von Werk und Betrachter\*in verschieben sich. Als Manifestationen physischer Medien treten die Bilder ein in unsere materielle Wirklichkeit und erlangen im Gegenüber eine Präsenz, wie sie den ephemeren Erscheinungen auf unseren Bildschirmen verwehrt bleibt.

Das Schaffen Judith Kaminskis ist von einer Vielschichtigkeit, die sehr unterschiedliche Bereiche berührt und zusammenbringt. Die Künstlerin selbst beschreibt ihren Ansatz treffend mit folgenden Worten: „In meiner künstlerischen Arbeit verschmelzen Naturanschauung, Naturinteresse und digitale Ästhetik miteinander.“ [2] Hierin erweist sie sich zugleich als eine höchst zeitgemäße Position, die uns einmal mehr die anhaltende Aktualität des Mediums Malerei vor Augen führt.

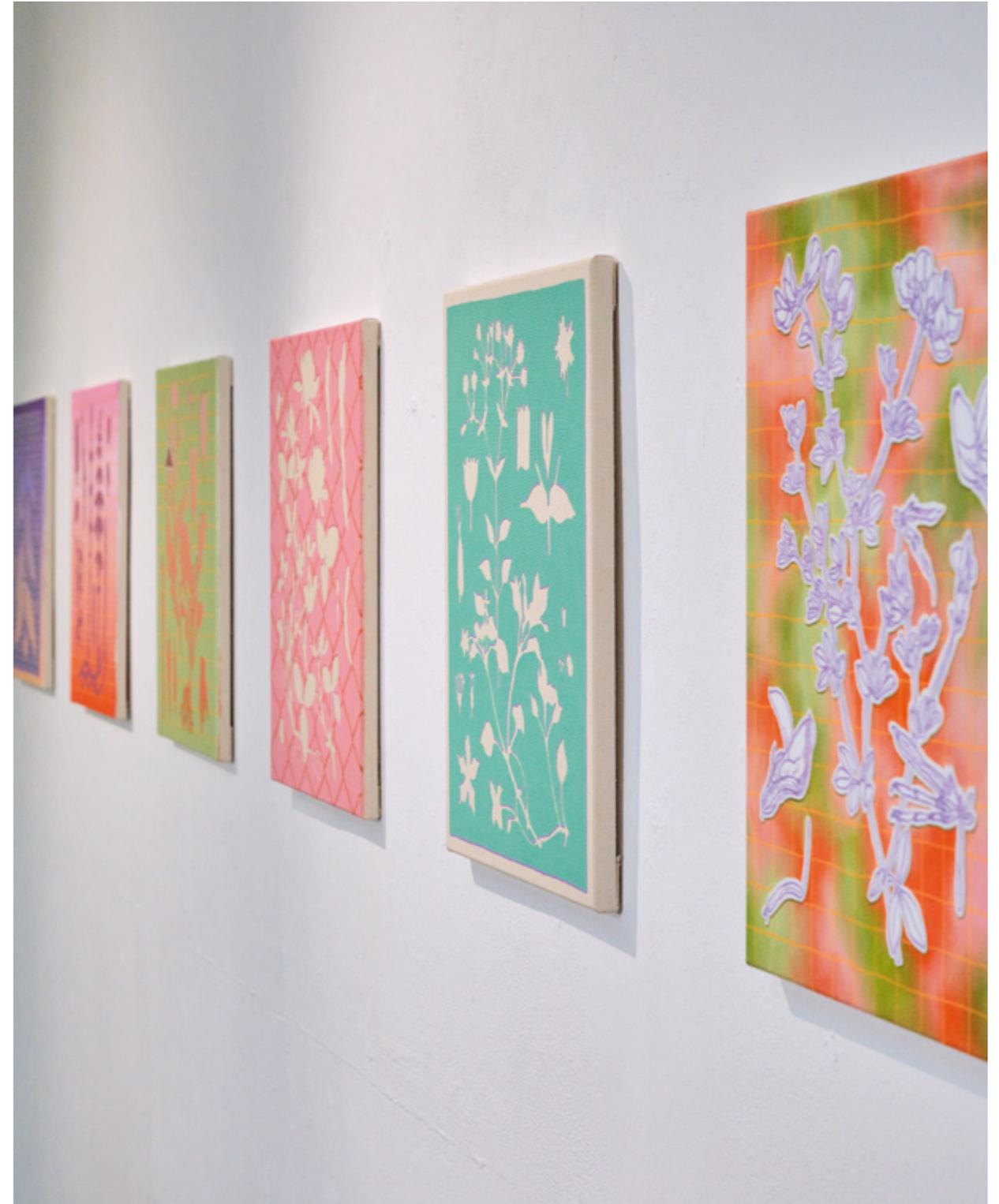
*Reinhard Buskies*

[1] Wikipedia, Eintrag Herbarium, <https://de.wikipedia.org/wiki/Herbarium>, aufgerufen am 15.4.2024

[2] Webseite Judith Kaminski, <https://judith-kaminski.de>, aufgerufen am 15.4.2024



„Schöllkraut“ (Unkraut/Heilkraut), Öl und Acryl auf Leinwand, 80 x 60 cm, 2024





„Hornklee“ und „Große Brennessel“  
(Unkraut/Heilkraut), Öl und Acryl auf  
Leinwand, 50 x 40 cm, 2023

rechte Seite: „Kreuzkraut mit Jakobskrautbär“  
(Unkraut/Heilkraut), Öl und Acryl auf  
Leinwand, 50 x 40 cm, 2023 (Detail)







---

linke Seite: „Hundsrose“  
Öl auf Leinwand,  
40 x 30 cm, 2024



„Wegerichtopf“, glasierte  
Keramik, 20 x 21 cm, 2023

rechte Seite: „Wald-Erdbeere“,  
getüftete Wolle und Öl auf  
Leinwand, 160 x 125 cm, 2024





„Ringblumensamen“ glasierte  
Keramik, 24 x 22 x 8 cm, 2023  
rechte Seite: „Ringblumentopf“,  
glasierte Keramik, 24 x 18 cm, 2024  
„Echte Schlüsselblume“ glasierte  
Keramik, 25 x 23 x 8 cm, 2023





„Gierschblüte“ glasierte Keramik,  
25 x 23 x 8 cm, 2023

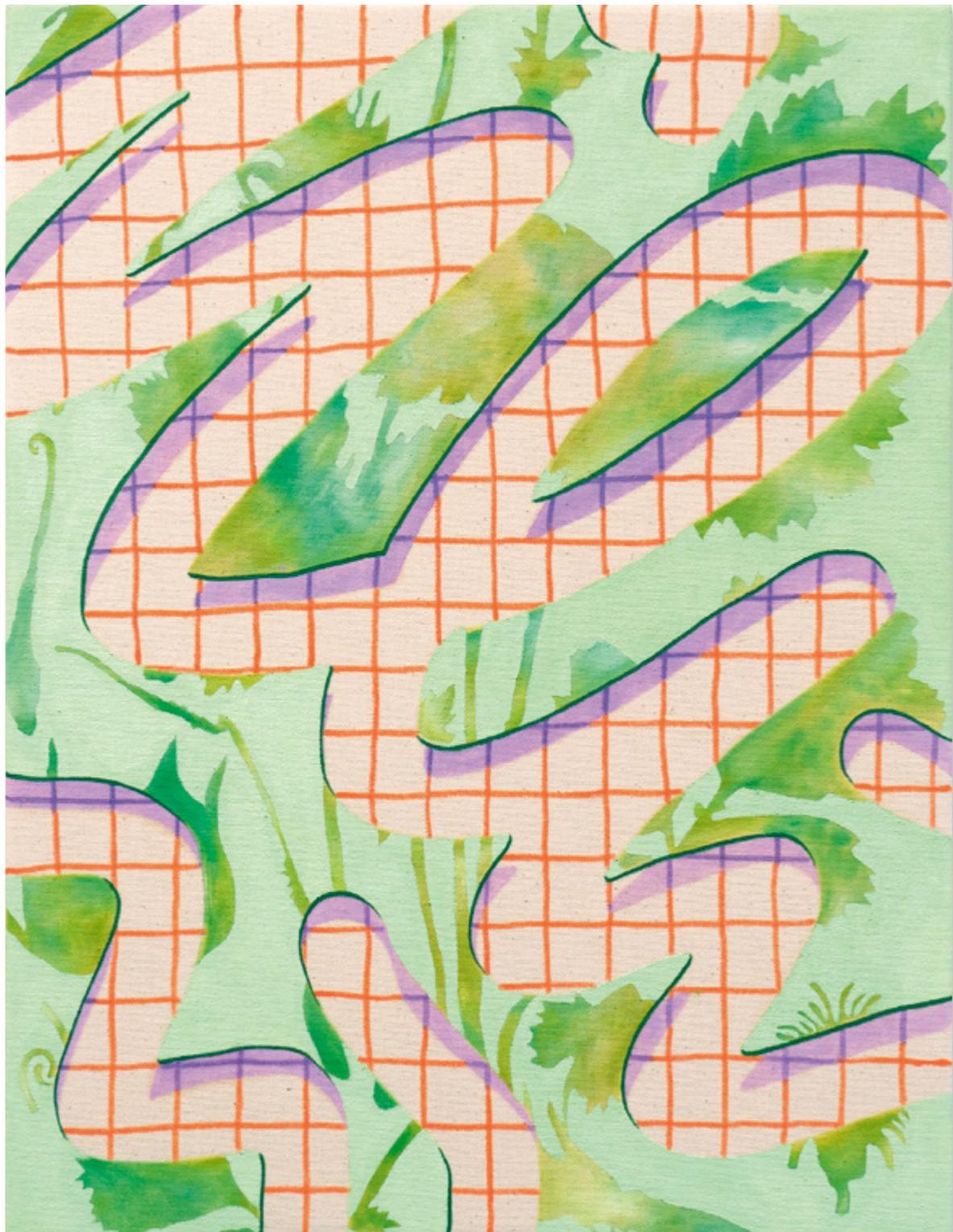
linke Seite: „Echte Schlüsselblume“  
glasierte Keramik, 25 x 23 x 8 cm, 2023





„Kakteen und Sukkulente“,  
Wandteppich, getuftete Wolle,  
160 x 120 cm, 2023





Nelkenwurz (Unkraut/Heilkraut), Öl und  
Acryl auf Leinwand, 50 x 40 cm, 2024

„Schöllkraut“ (Unkraut/Heilkraut), Öl und  
Acryl auf Leinwand, 80 x 60 cm, 2024



„Zaunwinde“, glasierte Keramik,  
26 x 18 cm, 2023

rechte Seite: Kräuterpädagogin Nicole Heppert gab am  
Eröffnungstag eine kleine Kräuterführung in der Ausstellung  
und vermittelte interessantes Wissen zu den in Judith  
Kaminskis Werken abgebildeten Kräutern.



## Impressum

### HERBARIUM

#### Judith Kaminski

Preisträgerin 5. Kunstpreis Henriettenglück  
der Kulturstiftung der Sparkasse Vest Recklinghausen

#### Herausgeber

Atelierhaus Recklinghausen e. V.  
Königstraße 49A, 45663 Recklinghausen  
www.atelierhaus-recklinghausen.de

#### Katalog

Ilse Hilpert und Karel Studnar, Redaktion  
Judith Kaminski, Layout  
Erich Füllgrabe, Satz, Grafik, Bildbearbeitung  
New-Artwork, Druck

#### Texte

Ilse Hilpert  
Reinhard Buskies

#### Titelseite

Judith Kaminski

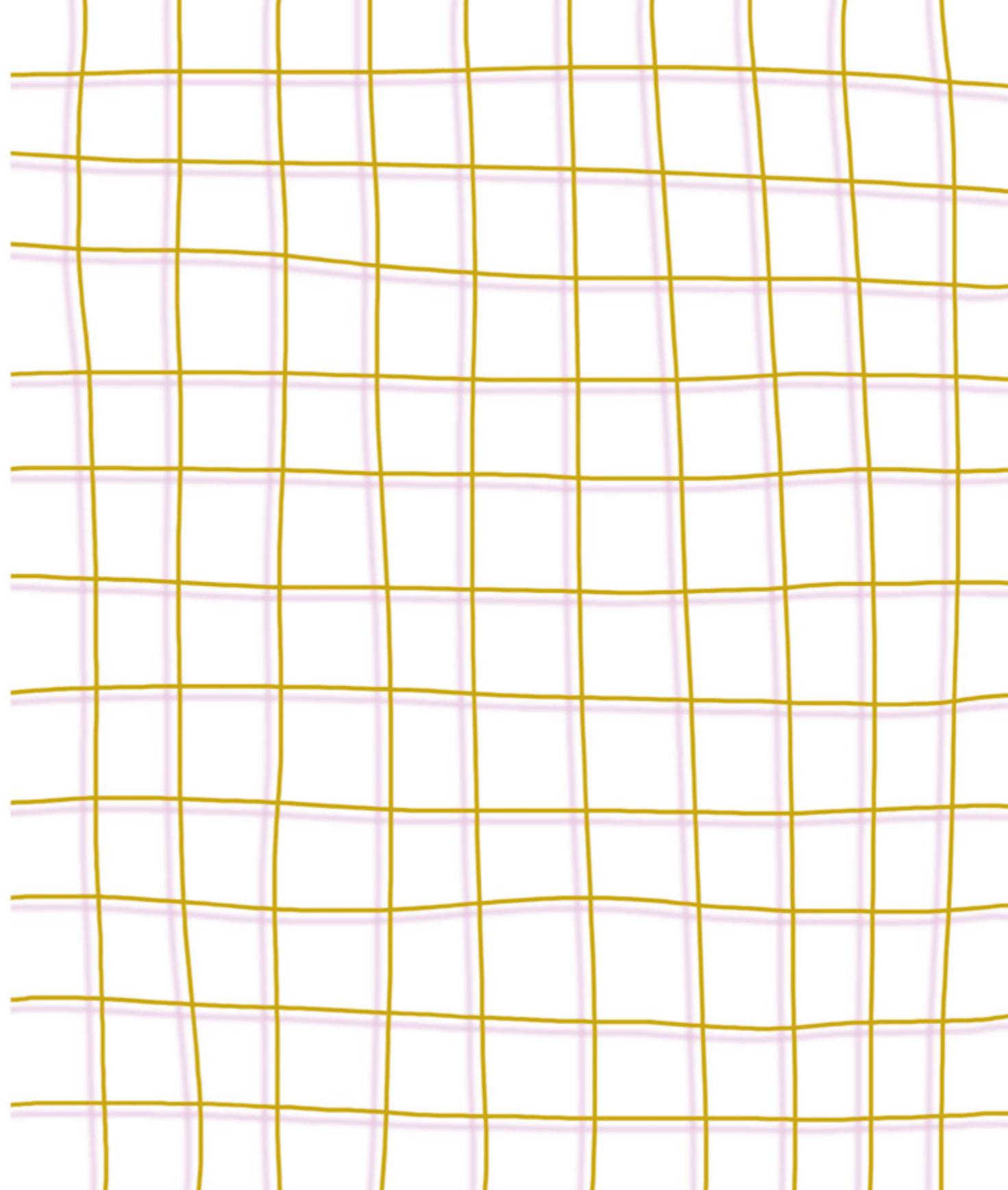
#### Fotografie

Erich Füllgrabe: S.: 4 oben, 10  
Lukas Hahn: S.: 6-9, 13, 15, 16 links, 17-23, 25, 28-34, 35 unten, Titelseite  
Guido Kaminski: S.: 2-3, 4 unten, 14, 24, 26, 27, 35 oben

Auflage: 120 Expl.  
ISBN: 978-3-9824990-8-6

© 2024

Wir danken:





Atelierhaus Recklinghausen  
Königstraße 49 A, 45663 Recklinghausen  
[atelierhaus-recklinghausen.de](http://atelierhaus-recklinghausen.de)